

<b>Zeitschrift:</b>	Sinfonia : officielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres
<b>Herausgeber:</b>	Eidgenössischer Orchesterverband
<b>Band:</b>	28 (1967)
<b>Heft:</b>	3-4
 <b>Nachruf:</b>	Walter Aus der Au
<b>Autor:</b>	Fallet-Castelberg, Ed. M.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Zug, März—April 1967 / Zoug, mars—avril 1967  
No. 3—4 / 28. Jahrgang / XXVIII<sup>e</sup> année



# Sinfonia

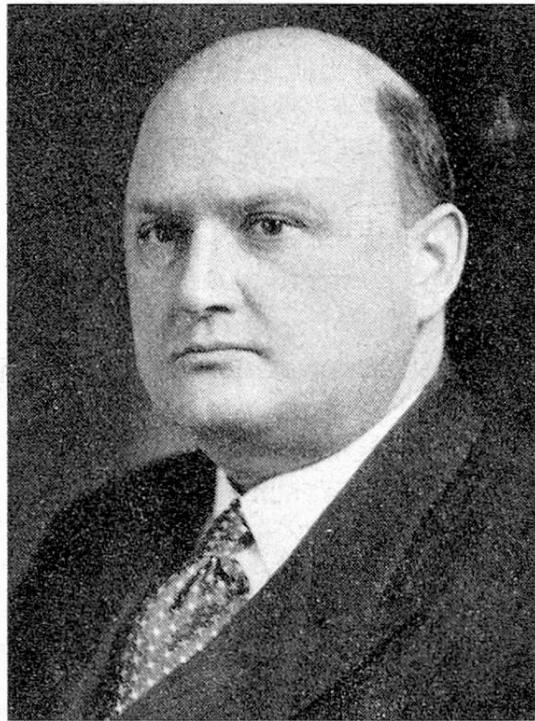
*Schweizerische Monatszeitschrift für Orchester- und Hausmusik  
Offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverbandes*

*Revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre  
Organe officiel de la Société Fédérale des Orchestres*

*Erscheint ein- bis zweimonatlich / Paraît tous les un ou deux mois*

*Redaktion: Dr. Ed. M. Fallet-Castelberg, Johanniterstraße 15, 3047 Bremgarten bei Bern*

## † Walter Aus der Au



«Mitten aus seinem arbeitsreichen Leben durfte heute morgen mein lieber Gatte, unser lieber Vater und Schwiegervater, Walter Aus der Au, nach kurzer Krankheit im 61. Lebensjahr zur ewigen Ruhe eingehen» — so lautete die Todesanzeige, die uns am 17. Februar von den Hinterbliebenen in stiller Trauer zugesandt wurde. Drei Tage vor seinem Hinschied hatte er sich im Kantonsspital Zürich einer schweren Augenoperation unterziehen müssen, in deren Folge dann beim ersten Aufstehen eine Lungenembolie eintrat. Die Trauerbotschaft war für alle, die vom Spitalaufenthalt unseres verehrten Herrn Zentralpräsidenten Kenntnis hatten, unfaßbar, so daß man sich die Bestürzung derjenigen vorstellen kann, welche ahnungslos die Kunde lasen. Die Abdankung fand am 21. Februar

im Krematorium Sihlfeld statt. Eine ungewöhnlich große Trauergemeinde hatte sich eingefunden, um von Herrn Walter Aus der Au Abschied zu nehmen. Der Eidgenössische Orchesterverband war offiziell vertreten durch den Herrn Ehrenpräsidenten, den Zentralvorstand in corpore und die Gattin des landesabwesen-

den Präsidenten der Musikkommission. Ueberdies erwiesen Ehrenmitglieder und Vertreter von Sektionen des EOV dem Verstorbenen zahlreich die letzte Ehre.

Johann Walter Aus der Au, Bürger von Zürich und Ottoberg TG, wurde am 28. April 1906 in Olten geboren. Er war der einzige Sohn des Ulrich Aus der Au und der Clara, geborenen Moser. Nach neun Jahren Bezirksschule in Olten trat er in eine kaufmännische Lehre im Usego-Konzern. Darauf vervollkommnete er seine Kenntnisse im Ausland: bei Ziegler & Co in Antwerpen sowie bei Etter und Riccardi in Genua. Darnach wurde er Mitarbeiter der Usego in Olten und später — vom 5. Dezember 1932 bis 30. November 1947 — Leiter der Engros-Abteilung des Zürcher Konsumvereins. Hernach trat er nach einer kürzeren Tätigkeit im Dienste der Firma Widmer-Müller in Zürich im November 1950 als Einkaufschef bei der Firma Dr. Hefti AG ein. In dieser chemischen Fabrik in Zürich-Altstetten blieb er bis zu seinem Tode. Alle diese Firmen haben ihn als zuverlässigen, treuen, aber auch als anspruchslosen Mitarbeiter geschätzen gelernt. Am 9. Juli 1934 schloß er mit Emma Hedwig Müller von Zürich in der Bühlkirche den Bund fürs Leben. Der glücklichen Ehe wurden zwei Kinder beschert. Zuerst eine Tochter, Hedwig Lili, welche sich im Jahre 1963 zur großen Freude des Vaters mit einem Musiker verheiratete, mit Hans Erik Jungk, wohnhaft in Coburg. So war es dem Verstorbenen, der ein begeisterter und begabter Geiger war, oft vergönnt, mit seinem Schwiegersohn, welcher die Bratsche spielte, zusammen nach Herzenslust zu musizieren. Der um fünf Jahre jüngere Sohn, Walter Ulrich, verheiratete sich 1965 in Zürich mit Susi Merk. Der Vater war seiner Schwiegertochter mit ganz herzlicher Liebe zugetan, wie überhaupt Herzlichkeit und Aneinanderhangen ein besonderes Kennzeichen der ganzen Familie war und heute noch ist, so daß der Verlust des Vaters ganz besonders schwer wiegt.

Militärisch war der Verstorbene Oberleutnant der Verpflegungstruppen gewesen. Ein ausgezeichnetes kameradschaftliches Verhältnis zeichnete ihn — damit aber auch seine Kameraden — im Dienste aus. Im Zweiten Weltkrieg war er im Aktivdienst eingesetzt. Oftmals sind dann die Kameraden zusammengekommen, um Erinnerungen an diese für unser Land so schwere Zeit auszutauschen.

Aber auch im kirchlichen Leben war er fest verankert. So konnte ihm Herr Pfarrer E. Pfenninger an der Trauerfeier im Krematorium danken für die der Kirchgemeinde Wiedikon und später Sihlfeld als langjähriger Kirchenpfleger und dann als erster Gutsverwalter der abgetrennten Kirchgemeinde Sihlfeld in vorbildlicher Treue geleisteten Dienste.

Eine bedeutende Rolle im Leben unseres Herrn Zentralpräsidenten spielte von jungen Jahren an die Musik und das mutige Einstehen für das Liebhabermusizieren. Als tüchtiger Geiger spielte er schon im Stadtchorchester Olten. Unvergessen bleibt die Rührung, die ihn 1965 an der Delegiertenversammlung in

Lenzburg übermannte, als er seine ehemalige Pultnachbarin, Frau Gertrud Ehrsam-Rickenbacher, zur Ehrenveteranin des EOV ernennen durfte. In Zürich trat er dann dem Orchester des Kaufmännischen Vereins bei, dessen Präsidium er während zwei Jahrzehnten innegehabt hat. Als der Eidgenössische Orchester-verband am 25./26. April 1959 seine 39. Delegiertenversammlung in Zürich abhielt, war es der Orchesterpräsident Walter Aus der Au, der glänzend die Honneurs machte; denn sein Verein hatte die Organisation der Tagung übernommen. Das Orchester des Kaufmännischen Vereins Zürich überraschte mit einem festlichen Konzert, dessen Programm Richard Wagners «Meistersinger-vorspiel», Felix Mendelssohns Klavierkonzert in g-moll (op. 25) und Franz Schuberts große C-dur-Sinfonie umfaßte. Am 26. April 1959 wurde Herr Walter Aus der Au infolge 35jähriger Orchestertätigkeit zum eidgenössischen Veteranen ernannt. Dank der tadellosen Durchführung der Delegiertenversammlung 1959 und der langjährigen bedeutenden Dienste, welche er bereits für die Förderung des Liebhabermusizierens geleistet hatte, erwarb sich der Zürcher Orchesterpräsident in den Kreisen des Eidgenössischen Orchesterbandes hohes Ansehen. Als dann 1963 ein neuer Zentralpräsident zu wählen war, erstaunt es nicht, daß man sich an Herrn Walter Aus der Au wandte, der erfreulicherweise zusagte. An der 43. Delegiertenversammlung vom 5. Mai 1963 in Willisau wurden keine weiteren Vorschläge gemacht, so daß Herr Aus der Au einstimmig und mit Akklamation zum neuen Zentralpräsidenten gewählt wurde.

Wenn Herr Pfarrer Pfenninger zu Beginn seiner Ansprache über den Verstorbenen ausführte: «Mit ihm haben wir einen selten zartbesaiteten, herzensguten Menschen verloren, dessen Leben und Charakter gekennzeichnet waren von Uneigennützigkeit, Hilfsbereitschaft, Bescheidenheit und Treue», so können wir diesen Feststellungen aus der Sicht des Eidgenössischen Orchesterbandes nur lebhaft zustimmen. Man staunte immer wieder, wie umsichtig und gut unser verstorbener Herr Zentralpräsident seine Arbeit organisierte und wie wenig Aufhebens er selber davon machte. Man spürte aber aus seinem ganzen Wirken, wie heilig ihm die Sache der Liebhaberorchester und die Förderung des Liebhabermusizierens waren. Seine angenehmen und verbindlichen Umgangsformen hinderten ihn nicht daran, in seinen Weisungen sehr bestimmt und in seiner Geschäftsführung entschlossen und erfolgreich zu sein. Seine Kollegen des Zentralvorstandes und auch die Mitglieder der Musikkommission verstand er zur Zusammenarbeit zu begeistern. Der Redaktor der «Sinfonia» konnte sich stets auf die fristgerechte Zustellung der offiziellen Mitteilungen und anderer Beiträge verlassen.

Der Verstorbene hatte drei große und unvergeßliche Delegiertenversammlungen organisiert und geleitet: 1964 in Cham, 1965 in Lenzburg und 1966 in Bulle. Für die kommende in Brunnen hatte er schon alles vorbereitet. In der letzten Nummer der «Sinfonia» erschienen bereits die offizielle Einladung mit der Traktandenliste und der Jahresbericht 1966. Mit dem Orchester Brunnen

war der äußere Rahmen und mit dem Zentralvorstand die Tagesordnung der Delegiertenversammlung ebenfalls schon besprochen und festgelegt worden. So war es jedesmal: Rechtzeitig und gut geplant. Diesmal aber wird unser verehrter Herr Zentralpräsident seine Stimme nicht mehr erheben. Er wird auch an der Jubiläums-Delegiertenversammlung 1968, auf die er sich so sehr freute, nicht mehr dabei sein können. Seine Werke jedoch werden bleiben. Als wichtigste seien die neuen Verträge mit dem Verlag der «Sinfonia» und vor allem mit der Suisa genannt, Welch letzterer in langwierigen und teilweise zähen Verhandlungen ausgemacht werden mußte, sowie der Beitritt des EOV zum Schweizer Musikrat.

Wir trauern mit der Gattin und den Kindern des Verstorbenen um den Verlust eines vortrefflichen Mannes, der zeitlebens nach der Devise handelte: «Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!» Der Zentralvorstand, die Musikkommission und alle Sektionen des Eidgenössischen Orchesterverbandes sowie der Verlag und die Redaktion der «Sinfonia» danken Herrn Walter Aus der Au über das Grab hinaus für alles, was er für die gute Sache der Liebhaberorchester und somit für die Musik ganz allgemein in so reichem Maße getan hat. In die Annalen des Verbandes ist er als ein Zentralpräsident eingegangen, der sich um das Liebhabermusizieren verdient gemacht hat, und in unseren Herzen wird sein Andenken weiterleben.

*Ed. M. Fallet-Castelberg*

Un faire-part, daté du 17 février, nous annonça le décès de M. Walter Aus der Au enlevé à la tendre affection des siens, après une courte maladie, dans sa 61e année. Trois jours avant sa mort, il avait dû subir une grave opération à l'un des yeux. C'est en se levant pour la première fois qu'il fut terrassé par une embolie pulmonaire. La triste nouvelle jeta la consternation dans nos coeurs. Le culte funèbre eut lieu le 21 février au crématoire de Sihlfeld, à Zurich. Une assemblée extraordinairement nombreuse se réunit pour les derniers adieux. La Société fédérale des orchestres y était représentée officiellement par son président d'honneur, les membres du comité central et l'épouse du président de la commission de musique, lui-même retenu à l'étranger. Des membres honoraires et des représentants de sections de la SFO assistèrent, en outre, nombreux à la cérémonie pour rendre les derniers honneurs.

Johann Walter Aus der Au, originaire de Zurich et d'Ottoberg TG, naquit à Olten, le 28 avril 1906. Après avoir fréquenté l'école de district, à Olten, il fit un apprentissage de commerce chez Usego. Ensuite, il alla se perfectionner à l'étranger. Puis, il devint collaborateur d'Usego, à Olten, et, plus tard — du 5 décembre 1932 au 30 novembre 1947 — chef de la division d'achat en gros de la Société zuricoise de consommation. Après une courte activité dans la maison Widmer-Müller, à Zurich, il entra, en novembre 1950, dans la maison Dr. Hefti SA en qualité de chef acheteur. Il resta dans cette fabrique chimique,

à Zurich-Altstetten, jusqu'à sa mort. Toutes ces maisons ont apprécié en lui le collaborateur ponctuel, fidèle et serviable. Le 9 juillet 1934, il épousa Emma Hedwig Müller, de Zurich. De cette union conjugale heureuse sont nés deux enfants: une fille et un fils. Sa fille ayant marié l'alto solo de l'orchestre de Cobourg, le père, violoniste passionné et doué, en était comblé de bonheur car il aimait à jouer des duos avec son gendre. Le fils s'étant marié en 1965, le père était tendrement attaché à sa belle-fille. La cordialité et l'attachement mutuel étaient caractéristiques pour toute la famille qui ressent d'autant plus durement la perte subie.

Au militaire, le défunt était premier-lieutenant des troupes de subsistance. Il s'entendait bien avec ses hommes qui lui rendaient sa camaraderie. Pendant la deuxième guerre mondiale, il fit du service actif. Plus tard, les camarades de service se réunirent souvent pour échanger des souvenirs de cette époque si dure pour notre pays.

Le défunt était de même fortement ancré dans la vie ecclésiastique. Aussi le pasteur E. Pfenninger pouvait-il le remercier des fidèles et loyaux services rendus, durant de longues années, aux paroisses de Wiedikon et, plus tard, de Sihlfeld en qualité de conseiller de paroisse et ensuite comme premier administrateur des biens de la nouvelle paroisse de Sihlfeld.

Il y avait, cependant encore autre chose qui jouait un rôle considérable dans la vie de notre regretté président central et cela dès sa jeunesse: nous voulons dire la musique et la défense courageuse de l'amateurisme. Excellent violoniste, il jouait déjà dans l'Orchestre de la Ville, à Olten. Nous n'oublierons pas l'émotion qui le gagna, à l'assemblée des délégués de 1965, lorsqu'il créa vétéran d'honneur de la SFO Madame Gertrud Ehrsam-Rickenbacher avec laquelle il avait joué, dans ses jeunes années, au même pupitre. A Zurich, il entra, ensuite, dans l'Orchestre de la Société des commerçants dont il assumait la présidence pendant vingt ans. Quand la Société fédérale des orchestres tint sa 39e assemblée des délégués, les 25 et 26 avril 1959, à Zurich, c'était le président d'orchestre Walter Aus der Au qui faisait brillamment les honneurs car sa société s'était chargée de l'organisation des réunions. L'Orchestre de la Société des commerçants de Zurich nous surprit avec un concert de gala dont le programme comprenait le prélude des «Maîtres chanteurs de Nuremberg» de Richard Wagner, le concerto de piano en sol mineur (op. 25) de Félix Mendelssohn et la grande symphonie en ut de Franz Schubert. Le 26 avril 1959, M. Walter Aus der Au fut nommé vétéran fédéral pour ses trente-cinq ans d'activité orchestrale. Grâce à l'organisation impeccable de l'assemblée des délégués de 1959 et grâce aux longs et brillants services rendus à la cause des orchestres d'amateurs, le président d'orchestre zuricois se concilia la plus haute estime des membres de la Société fédérale des orchestres. Aussi, lorsqu'en 1963 on devait élire un nouveau président central, n'y a-t-il rien d'étonnant qu'on s'adressât à M. Walter Aus der Au qui accepta de bonne grâce de poser sa candidature. A la 43e

assemblée des délégués du 5 mai 1963, à Willisau, il n'y avait pas d'autres candidats de sorte que M. Walter Aus der Au fut élu président central à l'unanimité et par acclamation.

Si le pasteur Pfenninger disait, au début de son allocution, que le défunt avait été un homme de coeur, d'une grande bonté, d'une finesse incomparable et dont la vie et le caractère étaient marqués d'altruisme, de modestie et de fidélité, nous ne pouvons qu'approuver vivement ces constatations aussi de la part de la Société fédérale des orchestres. On était chaque fois et toujours étonné de voir avec quelle circonspection et perfection feu notre président central organisait son travail et du peu de cas qu'il faisait de toute sa peine. Toute son activité trahissait, cependant, combien sacrée était à ses yeux la cause des orchestres d'amateurs et la promotion de l'amateurisme. Ses manières agréables et obligeantes ne l'empêchèrent pas d'être très décidé dans ses instructions et efficace dans la conduite des affaires. Il savait enthousiasmer ses collègues du comité central et les membres de la commission de musique et assurer, ainsi, une excellente collaboration. Le rédacteur de «Sinfonia» était toujours sûr que les communications officielles et d'autres contributions lui parviendraient à temps.

Le défunt avait organisé et présidé trois grandes et inoubliables assemblées de délégués: en 1964, à Cham, en 1965, à Lenzbourg, et en 1966, à Bulle. Pour la prochaine, à Brunnen, il avait déjà tout préparé. Dans le dernier numéro de «Sinfonia», il fit paraître la convocation officielle avec l'ordre du jour et le rapport annuel de 1966. Avec l'Orchestre de Brunnen et le comité central il avait de même déjà discuté et fixé le cadre et le programme des deux journées. Et c'était ainsi chaque fois: organisé à temps et comme il faut. Cette fois-ci, pourtant, notre vénéré président central ne fera plus entendre sa voix. Il n'assistera pas non plus à l'assemblée des délégués du jubilé, en 1968, de laquelle il se réjouissait déjà à l'avance. Ses œuvres, toutefois, demeureront. Et parmi les plus importantes, nous mentionnerons les nouveaux contrats avec l'éditeur de «Sinfonia» et, en particulier, avec la Suisa, les tractations avec cette dernière ayant été spécialement longues et dures, et l'adhésion au Conseil suisse de la musique.

Nous pleurons, avec l'épouse et les enfants du disparu, la perte d'un excellent homme qui s'efforçait, sa vie durant, de ne jamais faillir à sa noblesse d'âme, d'être toujours secourable et bon. Le comité central, la commission de musique et toutes les sections de la Société fédérale des orchestres ainsi que l'éditeur et le rédacteur de «Sinfonia» remercient M. Walter Aus der Au de tout ce qu'il a fait, avec un élan rare de nos jours, pour la bonne cause des orchestres d'amateurs et ainsi, pour la musique en général. Il est entré dans les annales de notre Société en tant que président central qui a bien mérité de l'amateurisme, et son souvenir restera vivant dans nos coeurs.

*Ed. M. F.*